



Für die Orte im Elbsandsteingebirge:

Lars Kühl

Telefon 03501 - 56 33 56 07

E-Mail kuehl.lars@dd-v.de

Hartmut Landgraf

Telefon 03501 - 56 33 56 09

E-Mail landgraf.hartmut@dd-v.de

24 neue Baustellen in Hohnstein

Hohnstein

Die Hochwasser im August richteten an der kommunalen Infrastruktur im Gemeindegebiet von Hohnstein Schäden von 2,5 Millionen Euro an. Auf die Stadt kommen damit 24 neue Baustellen zu. In erste Sofortmaßnahmen investierte die Stadt 27 000 Euro. So wurde an der Porschdorfer Straße in Hohnstein eine ehemalige Wehranlage gesichert. Erste Arbeiten haben auch am Kanal des Lohsdorfer Dorfbaches stattgefunden. Außerdem wurde am Grünbach in Rathewalde der Durchlass gesichert. Jetzt müsse geklärt werden, welche Maßnahmen noch bezahlbar sind, sagt Bürgermeister Daniel Brade (SPD). (SZ)

NACHRICHTEN

Restaurierte Orgel in Struppen wird eingeweiht

Struppen

Nach einer aufwendigen Sanierung ist die jahrhundertealte Orgel von Orgelbaumeister Georg Wünnig wieder in der Struppener Kirche eingebaut. Am Sonntag um 10 Uhr wird sie in einem Festgottesdienst geweiht. Ihre volle Klangpracht ist im Konzert ab 16.30 Uhr zu erleben, im Anschluss daran wird eine Fördertafel enthüllt. (hw)

Fischtreppe am Lachsbach wird repariert

Rathmannsdorf

Der Angelverein Oberes Elbtal plant am Sonnabend, dem 23. Oktober, einen Arbeitseinsatz in Rathmannsdorf am Lachsbach, informiert der Vorsitzende Frank Protze. Die Teilnehmer wollen die beim August-Hochwasser zerstörte Fischtreppe für den Lachsaufstieg reparieren und angespülten Schwemmsand und -kies entfernen. Treff ist um 8 Uhr an der Brücke am ehemaligen Möbelwerk. (SZ/lk)

Verein Familie Aktiv befasst sich mit Outdoor-Berufen

Rathmannsdorf

Der Rathmannsdorfer Verein Familie Aktiv veranstaltet am Sonnabend, dem 23. Oktober, einen Informationsvormittag zum Berufszweig „Outdoor“. Erfahrene Klettertrainer, Nationalparkführer und Erlebnispädagogen beantworten Fragen. Außerdem werden praktische Übungen zum Ausprobieren durchgeführt. Beginn ist 10 Uhr im Burggarten Hohnstein. (SZ/lk)

Abgestürzte Mauer bald wieder aufgebaut

Kurort Rathen

Im Februar ging an der Burg Altrathen eine Außenwand zu Bruch. Bis Ende Oktober soll sie wieder stehen.

Von Lars Kühl

KUEHL.LARS@DD-V.DE

In luftiger Höhe steht Sören Berthold auf einem Baugerüst und drückt einen schweren Sandstein an die richtige Stelle in der Südost-Wand an der Burg Altrathen. Möglichst bis Ende Oktober soll die Mauer wieder komplett repariert sein. Das Meiste ist Handarbeit. Muss es auch, denn die Auflagen der Denkmalschutzbehörde zum Wiederaufbau sind streng: Original-Steine sollen so verbaut werden, wie es seit dem Mittelalter in einem der ältesten Bauwerke im Kurort Rathen der Fall war.

Im Februar dieses Jahres war die Mauer eingestürzt. Die Feuchtigkeit war schuld, erklärt der verantwortliche Architekt Lutz Diestelhorst. Im Zusammenhang mit dem Wurzelwerk der uralten Bäume, die im Laufe ihres Daseins immer mehr zwischen die zwei Schalen gewachsen waren. Denn genau so wurde seit der Römer-Zeit bis ins 15. Jahrhundert gebaut: Vor die Außenwand der Burganlage wurde eine zweite Mauer gesetzt, der Zwischenraum anschließend mit allem verfüllt, was übrig war – Mörtel, Sandsteinbruch, kleineres Geröll.

„Um die Wurzel ist es sehr schade, aber die Burg ist wertvoller. Wenn nichts passiert, ist die ganze Mauer weg.“

Lutz Diestelhorst, Architekt

Die Terrasse auf dem nachträglich 1888 errichteten Burgplateau trug zum Absturz bei. Immer wieder sammelte sich reichlich Feuchtigkeit zwischen den Platten-Ritzen. Auch ein Versuch vor 1989, die Fläche mit einer Betonplatte abzdichten, brachte nicht den gewünschten Effekt. Permanent war die Feuchtigkeit in den Mauern, ideal für das Wurzelwerk der Bäume, die weiter austrieben.

Weil sich der vergangene Winter so hartnäckig von seiner kältesten Seite zeigte, war das Wasser zwischen den Schalen und im Mauerwerk ständig gefroren. Als dann im Februar die erste Frühlingssonne das Eis schmolz, gab die Südost-Wand nach und sackte in sich zusammen, riss dabei zwei bis drei Meter der äußeren Terrassenkante mit sich. Zum Glück passierte nichts Schlimmeres. Immerhin steht die zum Berghotel ausgebauten Burgruine auf einem Fels 55 Meter über dem Kurort Rathen. So liegt das kürzlich eröffnete Hotel „Elbente“ direkt unter der Burg Altrathen. Es bestand die Gefahr, dass Steine hinabstürzen.

Als Erstes wurden im März vier Bäume gekappt, die umzustürzen drohten. Nachdem die Denkmalschutzbehörde Anfang April der Mauersanierung zugestimmt hatte, wurde ein Fangzaun um das Areal errichtet, der bis zu 1,50 Meter tief im Fels verankert ist. Danach wurde die Plattform von den abge-



Architekt Lutz Diestelhorst (hinten) erklärt Sören Berthold von der gleichnamigen Baufirma, wie die Original-Sandsteine wieder zusammengesetzt werden, damit die eingestürzte Mauer auf der Burg Altrathen Ende Oktober repariert ist. - Im nächsten Jahr soll die Wurzel an der Nordost-Wand entfernt und die Mauer gesichert werden. Hella Sommer, die Inhaberin des Burghotels, und ihr Mann Jürgen betreiben die Herberge und die Gaststätte während der Baumaßnahme weiter (unten).

Fotos: Daniel Spittler



rutschten Steinen beräumt und eine Aufstellfläche für das Gerüst geschaffen. Alle erhaltenen Original-Materialien werden wiederverwendet. Was sonst von den vier Arbeitern der Firma Berthold-Bau aus Dresden benötigt wird, muss kompliziert mit einem kleinen Karren auf der engen Rampe zur Burg hinauf transportiert werden.

Die Arbeiten laufen nach Plan, bis Ende Oktober soll die obere Mauerkrone aufgesetzt sein, sagt Diestelhorst. Nach der Winterpause wird 2011 zudem die Nordost-Wand repariert. Auch hier, am eigentlichen Hauptzugang, ist Wurzelwerk im Laufe der Jahrzehnte tief in die Mauer eingewachsen. Die Wurzeln treiben die Wand nach außen, es besteht ebenfalls Einsturz-

gefahr. Also müsse die Riesenzurzel, so romantisch sie auch aussehe, weichen, erklärt Diestelhorst. „Das ist sehr schade, aber die Burg ist wertvoller. Wenn nichts passiert, ist die ganze Mauer weg.“ Zum Abschluss wird die Terrasse wieder hergerichtet und ordentlich verdichtet. Alle Arbeiten finden bei laufendem Betrieb statt,

sowohl in Burghotel- und Pension als auch in der Gaststätte. Für die insgesamt rund 360 000 Euro Sanierungskosten hofft Peter Jäger aus München, Inhaber der Burg, noch auf Förderung durch den Denkmalschutz.

www.burg-altrathen.de

DIE KREIS-SÄGE

Der Letzte macht das Licht aus

Regelmäßig knipst der Energieversorger Enso den Einwohnern von Bad Gottleuba Licht und Fernseher aus, um traute Zweisamkeit zu fördern. So tappten die Ostergebirgler dieses Jahr bereits sechs Mal in plötzlicher und unverhoffter Dunkelheit.

Doch das bisher beispiellose Pilotprojekt gegen den Bevölkerungsrückgang droht zu scheitern. Der erhoffte Babyboom findet nicht statt. Weil die immer häufiger werdenden Stromausfälle aber nicht mehr gestoppt werden können, hat die Enso kurzerhand andere Ziele definiert und bewirbt sich jetzt mit Bad Gottleuba um den europäischen Preis für nachhaltiges Energiesparen. Die Menschen sollen mithilfe der Stromausfälle so lange müde gemacht werden, bis sie die offensichtlich ohnehin lustfeindliche Region freiwillig verlassen. Wenn der Letzte das Licht gelöscht hat, wird Bad Gottleuba zur ersten Stadt mit null Energieverbrauch.

Wie gestern bekannt wurde, will das Bundesforschungsministerium danach das Gottleubatal für einen Feldversuch pachten. Lichtgestalten aus der Politik sollen angesiedelt werden und das Tal mithilfe von Geistesblitzen aus dem Dunkel holen.

ceissner.christian@dd-v.de

ANZEIGE

Artenreiches Erbe 20 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz



Die große Serie. Morgen neu!

Paradies vor der Haustür: Faszinierende Tier- und Pflanzenarten finden im Nationalpark Sächsische Schweiz Schutz und optimale Lebensbedingungen. Unsere Serie stellt sie Ihnen vor.

Malerei und Grafik im Schloss

Struppen

Eine Ausstellung des Kunstvereins Pirna wird am Sonntag, dem 24. Oktober, um 11 Uhr, im Schloss Struppen, Kirchberg 6, eröffnet. Gezeigt werden in den historischen, noch unsanierten Gemäuern verschiedene Gemälde, Grafiken und Skulpturen. Die Ausstellung ist vom 25. Oktober bis zum 12. November jeweils Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr geöffnet. (hw)

Aldi baut in Langburkersdorf Markt an neuer Stelle wieder auf

Langburkersdorf

Heute vor einem Jahr zerstörte ein Großfeuer den Supermarkt. Der Neubau wächst. Die Brandstifter sind weiter auf freiem Fuß.

Von Katarina Lange

LANGE.KATARINA@DD-V.DE

Ende des Jahres wird in Langburkersdorf die neue Aldi-Filiale eröffnet. Der Neubau an der Sebnitzer Straße wächst. Das Dach ist fertig montiert. Im Innern sind bereits die Trockenbauer am Werk. Als Eröffnungstermin ist vorerst der 8. Dezember geplant, wie das zuständige Architektenbüro mitteilt.

Von der Katastrophe, die sich vor genau einem Jahr in unmittelbarer Nähe abspielte, ist auf der Baustelle nichts zu spüren. Nur wenige Hun-



Am 8. Dezember soll der neue Aldi-Supermarkt an der Sebnitzer Straße in Langburkersdorf öffnen. Die Bauarbeiten gehen zügig voran. Martin Miersch, Praktikant bei der Firma Heiko Witter, erledigt Trockenbauarbeiten. Neben dem Lebensmittel-discounter werden zudem ein Getränkemarkt und eine Filiale der Pönlzer Bäckerei Mikat einziehen.

Foto: Steffen Unger

dert Meter weiter, an der Andreas-Schubert-Straße, zerstörte am Morgen des 22. Oktober 2009 ein Großfeuer den alten Supermarkt. Er brannte bis auf die Grundmauern nieder. Mehr als 50 Feuerwehrleute aus Neustadt und den umliegenden Ortswehren waren seit 3 Uhr im Einsatz. Erst nach drei Stunden hatten sie das Feuer unter Kontrolle. Retten konnten sie den 15 Jahre alte Gebäudekomplex nicht mehr. Die Feuerwehrleute mussten ihn kontrolliert abbrennen lassen.

Polizei ermittelt nicht mehr

Auch zwölf Monate nach dem Unglück, bei dem ein Sachschaden von rund 1,5 Millionen Euro entstanden war, hat die Polizei noch keine heiße Spur. „Wir gehen nach wie vor von Brandstiftung aus“, sagt Lutz Teistler, Sprecher der Polizeidirektion Oberes Elbtal-Ostergelände. Täter konnten jedoch bis heute nicht ermittelt werden.

Spezialisten waren noch am Brandtag mit Spürhunden auf dem verkohlten Gelände unterwegs. Ob man vor Ort Brandbeschleuniger gefunden hat, will Teistler nicht bestätigen. Auch Einzelheiten zu den Ermittlungen werden nicht genannt. „Die Polizei hat die Akte vor wenigen Wochen ausermittelt“, sagt er. Sie sei der Staatsanwaltschaft zur Entscheidung übergeben worden. Nur sie könne festlegen, ob die polizeilichen Ermittlungen gänzlich eingestellt werden.

Bei dem Großbrand wurde auch die Filiale der Bäckerei Mikat aus Polenz vollständig zerstört. „Der Sachschaden liegt im mittleren fünfstelligen Eurobereich“, erklärt Bäckermeister Gerhard Mikat. Dennoch ließ der Familienbetrieb nach dem Brand nicht den Kopf hängen. „Wenn Aldi baut, würden wir gern mit einer Filiale einziehen“, sagte Mikat noch Anfang des Jahres. Bis jetzt versorgte ein mobiler Ver-

kaufsstand die Anwohner täglich mit frischen Backwaren. Ab Dezember soll mit dem Provisorium nun Schluss sein. Mikats eröffnen in dem neuen Supermarkt eine eigene Filiale. Das steht nun fest. „Für uns ist es ein Neuanfang“, sagt Gerhard Mikat. In dem Langburkersdorfer Laden sollen künftig nicht nur fertige Backwaren verkauft werden. „Wir wollen vor Ort ganz frisch backen“, kündigt er an.

Unklar ist unterdessen, was mit der abgebrannten Ruine an der Schubertstraße passiert. Um das Gelände wurde nur ein Bauzaun aufgestellt. Ein Teil der eingestürzten Wände wurde entfernt. Die Grundmauern stehen jedoch immer noch. Wann die Ruine abgerissen wird, ist laut Grundstücksgesellschaft H. Weigelt unklar. „Wir können leider noch keine genaue Aussage treffen“, hieß es gestern aus dem Unternehmen, das das Grundstück verwaltet.